

KURENDA SZKOLNA

za Miesiąc Marzec 1868 r.

№ 3.

Ciąg dalszy do L. 172/s. ex. 1867.

Nach dem Visitations-Berichte des Schulraths Macher ist der Lehrer in Babice sehr schwerhörig und darum außer Stande, — ein erfreuliches Unterrichtsergebnis zu erzielen. Es wäre im Interesse der gedachten Schule sehr erwünscht, daß für diese sehr zahlreich besuchte Schule ein Lehrgehilfe aus Gemeindemitteln bestellt würde.

Der Schulzweck würde wesentlich gefördert werden, wenn an allen Volksschulen, wo die Anzahl der Schulkinder 100 übersteigt, die von Einem Lehrer bisher unterrichtet werden, eine Lehrgehilfenstelle sistemirt und ein zweites Lehrzimmer ausgemittelt würde, was übrigens nach dem Erlaße der bestandenenen Landes-schulbehörde vom 26. August 1852 Z. 4166 unter gewissen Voraussetzungen auch auf imperativem Wege durchgeführt werden kann.

Das k. k. Bezirksamt hat die dießfälligen Verhandlungen, wo die Bestellung eines Lehrgehilfen nothwendig und mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit der Schulgemeinden auch zulässig erscheint, allmählig durchzuführen und das Ergebniß mit abgesonderten Berichten vorzulegen.

Nach dem oft bezogenen Visitations-Berichte bestehen nur an 25 Trivialschulen Lehrstellen für weibliche Handarbeiten mit einer Remuneration von 15 — 20 Gulden jährlich.

Die praktische Richtung, welche die Volksschule haben soll, verlangt es, daß an jeder Trivialschule für beiderlei Geschlechter eine Lehrstelle für weibliche Handarbeiten sistemisiert werde. Die damit verbundene Dotation sollte wenigstens 40—50 fl. ö. W. jährlich betragen, wenn man ein ausgiebiges Resultat von diesem Unterrichte erwarten will.

Es wird dem k. k. Bezirksamte überlassen, in dieser Richtung nach Umständen das Amt zu handeln.

Ferner wird dem k. k. Bezirksamte empfohlen, wegen Sicherstellung eines Prämienspauschals pr. 4—5 fl. ö. W. an jeder Schule aus Ortsmitteln Sorge zu tragen.

VII. Im Großherzogthume Krakau gibt es noch viele größere Gemeinden, die höchstens eine sogenannte Nothschule zur Winterzeit haben und ohne Schwächung der Steuerleistungsfähigkeit allerdings im Stande wären, — eine eigene gut dotirte Schule zu erhalten. So könnten nebst anderen Orten auch in

Mników und Wola Filipowska

gut dotirte Schulen bestehen.

Gegenwärtig, wo das hohe k. k. Staatsministerium laut Erlasses der bestandenen Krakauer Statthaltereicommission vom 19. Februar 1866 Z. 655. den Schulunterrichtszwang unter gewissen Bedingungen für zulässig erklärt hat, sind die k. k. Bezirksämter in der Lage, die Zahl gut dotirter Volksschulen dem Bedürfnisse des Landes entsprechend zu vermehren, und auf diese Art die in manchen Gemeinden bestehenden Winkelschulen allmählig zu verdrängen. Bei Durchführung der dießfälligen Verhandlungen hat sich das k. k. Bezirksamt auch die Bestimmungen des Erlasses der Krakauer Statthaltereicommission vom 18. Dezember 1865 Z. 33.380, — nach welchen die bisherige Gliederung der Volksschulen in Trivial- und Pfarrschulen der gesetzlichen Grundlage entbehrt, stets gegengewärtig zu halten.

VIII. Die wenigsten Gemeinden haben eine glückliche Wahl des weltlichen Ortschaftschulaufsehers getroffen. Sie fiel leider meistens auf ganz ungebildete für Hebung der Bildung nicht eingenommene Grundwirthe, die ihren Obliegenheiten wenig nachkommen, und besonders bei Durchführung des Schulbesuchzwanges ganz unthätig sind.

Das k. k. Bezirksamt hat auf die Schulgemeinden einzuwirken, daß sie dort, wo der weltliche Ortschaftschulaufseher nach dem Zeugnisse des Ortschaftspfarrers

und Lehrers sich um sein Amt wenig kümmert, eine andere Wahl treffen, und dabei stets berücksichtigen, daß der für dieses Amt zu wählende Mann ein Schulfreund, und wo möglich nicht ungebildet sei.

An den Schulen in Nowa Góra und Filipowice besteht noch kein weltlicher Ortsschulinspektor dessen Wahl daher ungesäumt vorzunehmen ist.

IX. Die Lehrer haben bei Gelegenheit der Inspizierung dem Schulrathe mehrere dringende Schulbedürfnisse nachdrücklich gemacht und wegen schleuniger Befriedigung derselben das Ansuchen gestellt. Diese Bedürfnisse sind:

in der Chrzanower Mädchenschule: Tempst's Bilderbuch.

in Alwernia: bewegliches polnisches Alphabet, Wandfibel und Reparatur des Daches.

in Babice: Werke über die einzelnen Zweige der Landwirthschaftslehre, Sere-
dyński's Geografie, ein Globus, Landkarten von Europa, Oesterreich und Galizien.

in Brodka: Reparatur der Lehrerswohnung und der Wirthschaftsgebäude, Wandfibel, Abbildungen der Gifschwämme, Anschaffung eines Bienenstockes.

in Byczyna: Globus und Landkarten, Werke über die Landwirthschaftslehre, Siftemisirung einer Handarbeitslehrerin und eines Lehrgehilfen. Einzäunung des Schulgartens.

in Chełmek: Schulbänke, Schulkasten, Globus, Landkarten und eine Geografie.

in Ciężkowice: Erbauung eines neuen Schulhauses und Anlegung einer Obstbaumschule:

in Dąbrowa: Eintauschung des von der Schule sehr entfernten und sandigen Schulgrundes gegen einen näher gelegenen und besseren Grund.

in Jaworzno: Werke über die Landwirthschaftslehre:

in Jelen: Globus und Landkarten.

in Krzeszowice: Erweiterung des Schulzimmers und mehrere Bänke.

in Libiąz: Werke über die einzelnen Zweige der Landwirthschaftslehre, Geografie und Landkarten, Einzäunung der Obstbaumschule, Reparatur des Schulhauses, ein Schloß zum Kasten und Tische in der Schule, eine Stufe unter den Schultisch.

in Nowagóra: Rechenmaschine, Globus, Landkarten, und ein Schild über der Thüre der Schule mit der Aufschrift „Szkoła.“

in Nowojowa góra: Rechenmaschine, Landkarte von Galizien, Bienenstock.

in Paczoktowie: Trockenlegung des Schulhauses, eine Schulbibliothek, Systemisirung einer Handarbeitlehrerin.

in Poręba: Schulbibliothek und Bienenstock.

in Plaza: Tempzi's Bilderbuch zum Anschauungs-Unterrichte sammt der polnischen Gebrauchs-Anweisung.

in Płoki: neue Schulbänke, neuer Fußboden im Schulzimmer, Wanduhr, Kasten zur Aufbewahrung der Schulakten, Ausbrechung noch eines Fensters im Lehrzimmer, endlich Werke über Landwirthschaftslehre.

in Regulice: Bienenstock, Rechenmaschine, bewegliches polnisches Alphabet, Schulbibliothek.

in Rudawa: Systemisirung einer Handarbeitlehrerin.

in Stryjów: Bild Jesu, und Seiner Majestät, Globus, Schulfäuberungs-Pauschale.

in Szczakowa: Globus, Schreibtafel, 2 Bienenstöcke, Werke über die Landwirthschaftslehre, Schuluhr, Schulglocke, Bestellung eines Schuldieners.

in Tenczynek: Globus, einige Landkarten.

in Trzebinia: Anlegung eines Schulgartens, Globus, Landkarten, besonders von Galizien, Werke über Landwirthschaftslehre.

in Wołowice: Globus, Landkarten, Anschaffung noch einer Bank.

in Zabierzów: Globus, Systemisirung einer Handarbeitlehrerin.

in Zalas: Bienenstöcke, Reinhaltung des Schulzimmers durch die Gemeinden, Beschlagung des Schulhauses von Außen mit Brettern, Ersatz der für Anschaffung von Lehrmitteln aus eigenem bestrittenen Auslagen.

in Żarki: Reparatur des Daches auf dem Schulhause und der Scheuer, Einfriedung der Obstbaumschule, Richtigstellung der Grenze des Schulgartens.

Das k. k. Bezirksamt erhält den Auftrag, sich die allmälige Befriedigung dieser und anderer Schulbedürfnisse eifrigst angelegen sein zu lassen.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Bezirks-Ämter einen mächtigen Einfluß auf die Hebung und Verbreitung der Volksbildung üben können, durch das Gesetz hiezu sogar berufen sind. — Dem k. k. Bezirksamte wird daher unter Hinweisung auf den hierortigen Erlaß vom 19. Juni 1861 Z. 37369 zur Pflicht

gemacht, der Förderung des Volksschulunterrichtes alle Aufmerksamkeit zu schenken, an den Amtstagen den Schulgemeinden das regelmäßige Schicken der Kinder in die Werk- und Sonntagschule, die Anschaffung der nöthigen Schulbücher und Schreibrequisiten, wozu auch die schwarzen Täfelchen gehören, ferner die pünktliche Einzahlung der Dotationsbeiträge einzuschärfen. Es wäre im Interesse der Volksschule sehr wünschenswerth, daß Bezirksamtsbeamten, so oft sie in einem Schulorte eine Amtshandlung vorzunehmen haben, auch stets die Schule besuchen, sich von der Beschaffenheit des Schulhauses, des Lehrzimmers, der Lehrerswohnung und der Schuleinrichtungsstücke, sowie auch vom Besuche der Sonn- und Werktagsschule überzeugen, ferner über die Verwendung und Moralität des Lehrers auf schonende Weise Erkundigungen einziehen. Wahrgenommene Uebelstände hätten diese Beamten nach Maßgabe der Umstände und ihres Wirkungsbereiches entweder gleich zu beseitigen oder auf deren Beseitigung anzutragen.

Ich gewärtige vom Dienstfeiser des Herrn Bezirksvorstehers, daß die hier angedeuteten Uebelstände sobald als möglich nachhaltig beseitigt werden.

Schließlich erhält das k. k. Bezirksamt noch den Auftrag, dem Ortsrichter in Filipowice Peter Labuzek, welcher zur schnellen Erbauung des sehr zweckmäßigen Schulhauses im Orte durch seltene Energie wesentlich beigetragen hat, und dem weltlichen Ortschul-aufscher in Alwernia Florkiewicz, welcher die Bienenzucht in der Ortsschule unentgeltlich lehrt, meine Anerkennung auszudrücken.
Lemberg am 11. April 1867.

Z Konsystorza Jlnego Dyec. Krak.

Kraków dnia 30. Maja 1867.

L. 81.

S.

U Karola Budweisera w Krakowie wyszła broszura Edwarda Pomiana Łubieńskiego: „O Konkordacie 18. Sierpnia 1855 roku w Austrii.“
W 10^{ciu} rozdziałach, zapelniających 103 stronic, autor następujące rozbiiera kwestyje:

- I. Austria przed konkordatem.
- II. Wypadki poprzedzające Konkordat.
- III. Układy względem Konkordatu. Tekst Konkordatu.
- IV. Anneksa do Konkordatu.
- V. Zgromadzenie biskupów po zawarciu Konkordatu.
- VI. Co jest Konkordat, czém nie jest.
- VII. Skutki polityczne Konkordatu.
- VIII. Rewizya Konkordatu jest niewczesna.
- IX. Zniesienie Konkordatu jest niemożliwe.
- X. Głosowanie 20. Lipca przeciw Konkordatowi.

„Najbliższym celem téj książki, (jak pisze autor na wstępie I rozdziału) jest namócić Posłów galicyjskich w Reichsracie wiedeńskim, by nie głosowali przeciw Konkordatowi austryackiemu, ale by raczej stanęli w obronie téj uroczystej umowy.

Gdy jednak mężowie z innych narodowości mogliby także być wzruszeni naszymi uwagami, przeto postanowiliśmy te ogłosić téż w innych językach, nietylko w polskim.

Zdaje się nam, żeśmy powołani do tego, by ostrzedz Posłów galicyjskich, a to jako Polak i Rzymianin razem. Przeto nie tyle nie mamy na sercu, ile ścisły związek Rzymu z Polską. Bo połączenie każdego kraju z Rzymem jest jego życiem. Chrystus Pan przyszedł na ten świat, abyśmy mieli życie obfite. To życie zostawił on swemu ciału mistycznemu, to jest Kościołowi katolickiemu. Kto ściśle z tym Kościołem zjednoczony, ten ma życie duchowe, które go prowadzi do żywota wiecznego. Ale jeżeli w jakim kraju te węzły się osłabiają, wtedy staje się członkiem suchym, bezwładnym, zparaliżowanym, pełnym ran i wrzodów, aż będzie odcięty i zamieni się na trupią zgnilizną.“

A o wychowaniu tak pisze na str. 63 :

„Warunkiem (porządnego wychowania) jest wychowanie religijne, bo bez wiary i łaski Bożej dziecko, młodzieniec, panna nie miałoby ani siły do pracy i nauki, ani wdzięku czystości, ani płomienia miłości Boga i bliźniego. Wiara tylko daje siłę nad sobą, bez niej młodzież oprócz rzadkich wyjątków jest występna; ci nawet, co przez naturalne

szczęśliwe usposobienie mieliby zalety, bez wiary nie mogliby dostąpić nadprzyrodzonego celu życia przez miłość Pana Jezusa. Nie umieliby znosić w życiu ani szczęścia, częstokroć niebezpiecznego, ani cnót niedoli, które ludzi nie dosyć wierzących przywodzą do rozpacz. A zatem wychowanie ma być religijne, co właśnie jest obiecanie Konkordatem. Czyż są rodzice tak szaleni, a okrutni, że chcą odebrać Kościołowi prawo wychowania ich dzieci w enocie?"

„Dlaczegoż nie posyłacie dzieci waszych rabinom do szkół żydowskich? Boby to było szaleństwem. Otóż tysiąc razy większym głupstwem jest posyłać dzieci do szkół bezbożności, gdzie nie wierzą ani w stary, ani w nowy testament, i gdzie dla pokrycia niewiadomości a zepsucia udają, że wierzą w jaki śmieszny systemat bezbożnego filozofa, który będzie jutro zapomniany w makulaturze księgarskiej." I t. d.

Kto się chce obznajomić ze znaczeniem Konkordatu i jego osnową, a zarazem z różnemi ciekawymi szczegółami historycznymi odnoszącymi się do Konkordatu zawartego między J. Świątobliwością Piusem Pap. IX, a Najjaśn. Monarchą J. C. A. M. Franciszkiem Józefem I, ten niech czyta pomienioną broszurę, która się także gruntownym wywodem i jasnym przedstawieniem rzeczy zaleca i nie wiele, bo tylko 80 ct. kosztuje.

Z Konsystorza biskupiego.

Kraków dnia 2. Kwietnia 1868.

L. 73.

S.

Konsystorz podaje do wiadomości dyrekcji szkół interesowanych następującą Odezwę Wysokiej Rady Szkolnej Krajowej:

L. 427./R. S. K. Do Przewielebnego Konsystorza w Krakowie.

Wysokie ces. kr. Ministeryum oświaty, rozporządzeniem z dnia 4. Lutego b. r. do L. 1885. postanowiło, nie udzielać nadal książek na nagrody dla uczniów, które dotąd niektórym szkołom z funduszu szkolnego normalnego rozdawano.

Wzywa się przeto przewielebny Konsystorz, aby wstrzymano się aż do dalszego w tym względzie rozporządzenia, ze zwykłym dotąd przesyłaniem wykazów tego rodzaju książek, a dyrekcjom szkół dotyczących wskazano, aby postarały się o pokrycie kosztów na premia z funduszków miejscowych.

We Lwowie dnia 11. Marca 1868. — i oznajmia, że wykazów Książek na nagrody potrzebnych przyjmować w bieżącym roku nie będzie.

Z Konsystorza Jlnego Dyec. Krak.

Kraków dnia 30. Marca 1868.

L. 82.

S.

U Aleksandra Vogla dzierżawcy drukarni zakładu Osolińskich, wyszła książka do modlenia pod tytułem: „Nabożeństwo Chrześciana Kotolika na cały rok.“ Pan Vogel zaleca tę książkę aprobowaną przez Władzę dyecezalną jako dzieło Ks. Łukasza Soleckiego, S. T. D., Kan. Metropolitalnego Lwowskiego.

Zawierająca 47 arkuszy, kosztuje broszurowana 1 złr. w. a.

Z Konsystorza Jlnego Dyec. Krak.

Kraków dnia 3. Kwietnia 1868.

ANTONI

Biskup Amatunt, i Wik. Apost. Krak.

X. Paweł Russek

Kanclerz.